

## Karfreitag – Der Schmerzensmann



(Neumünsterkirche Würzburg)

Das Kreuz. In ganz verschiedenen Variationen nehmen wir es wahr.

Als schlichtes Holzkreuz, manchmal prunkvoll vergoldet, mit dem gekreuzigten Christus, ohne den Korpus Jesu. Manchmal hängt Jesu armselig am Kreuz, manchmal wird er fast stehend dargestellt mit weit ausgebreiteten Armen.

Jeder Künstler hat ihn auf seine Weise dargestellt.

Wenn ich an die Darstellung unseres gekreuzigten Herrn nachdenke, fallen mir zwei Darstellungen immer wieder ein. Die eine ist in der Klosterkirche am Kreuzberg, wo am rechten Seitenaltar Christus auf einem Gemälde seinen rechten Arm vom Kreuz genommen hat und ihn dem heiligen Franziskus, der neben dem Kreuz steht, freundschaftlich auf die Schulter legt.

Eine andere Darstellung ist in der Neumünsterkirche in Würzburg zu finden. Dort hängt ein Kreuz mit diesem Schmerzensmann.

Schaut man zum ersten mal auf Christus, der an diesem großen Kreuz in der Neumünsterkirche hängt, fragt man sich, was es mit der sonderbaren Haltung des Gekreuzigten auf sich hat. Christus hat die Arme vom Kreuz genommen und hält sie wie zur Umarmung dem Betrachter entgegen – die Nägel, die ihn durchbohrten, noch in seinen Händen.

Wir kommen oft nicht mehr zurecht mit den Rätseln dieser unserer Welt, mit den Abgründen von Leid und Absurdität, mit den Abgründen von Schuld und Bosheit.

Wir brauchen dazu doch nur die Zeitung aufzuschlagen oder uns die Nachrichten in diesen Tagen im Fernsehen anzuschauen. Dazu kommen noch unsere Ängste.

Aber ich bin überzeugt. Tief verborgen im innersten der Welt und der Menschheitsgeschichte schlägt liebend das Herz Jesu.

Das Herz Jesu, das von der Lanze geöffnete Herz Jesu, ist eine ewige Kraftquelle.

Die verborgene Mitte des Karfreitags ist das durchbohrte Herz.

Der Würzburger Gekreuzigte zeigt uns Jesus, der uns sagt: „So ist Gott, das tut Gott.“

Die mittelalterliche Mystikerin Mechthild von Magdeburg spricht in einer kühnen Anrede Gott an: "Du brennender Gott in deiner Sehnsucht!"

Ja, Gottes Sehnsucht sucht uns!

Und diese Wirklichkeit steht hinter dem Würzburger Kreuz.

Lassen wir uns doch im Geist von ihm in den Arm nehmen, der alles mit uns tragen will, der unseren ganzen Lebensweg mit uns gehen will, der uns an sein Herz, ja in sein Herz ziehen will. Es ist das Beste, was wir heute tun können.

Diakon

Frank Rüttiger